METZLER LEXIKON SPRACHE

METZLER LEXIKON SPRACHE

*Herausgegeben von
Helmut Glück*

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite V
Autorenverzeichnis	Seite VIII
Hinweise für die Benutzung	Seite X
Abkürzungen	Seite XII
Allgemein verwendete Symbole	Seite XIV
Spezielle Symbole	Seite XV
Siglen von Periodica und Handbüchern	Seite XVI
Verzeichnis der Sondersammelgebiete	Seite XX
Bildquellenverzeichnis	Seite 711

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Metzler-Lexikon Sprache /
hrsg. von Helmut Glück.
– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1993
ISBN 978-3-476-00937-1
ISBN 978-3-476-03486-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03486-1
NE: Glück, Helmut [Hrsg.]; Lexikon Sprache

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1993 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1993

Vorwort

Das Lexikon erfaßt den Gesamtbereich der heutigen Sprachwissenschaft, soweit das in einem einbändigen Handlexikon möglich ist. Es richtet sich nicht nur an die linguistische Fachwelt, sondern an die Philologie im allgemeinen, an ihre Nachbardisziplinen und nicht zuletzt auch an »das gebildete Publikum«, indem es neben im engeren Sinne linguistischen Gesichtspunkten konsequent auch anthropologische, kulturelle, soziale, areale, pragmatische, psychologische, textuelle und historische Aspekte der Sprache und ihrer Erforschung in angemessenem Umfang berücksichtigt. Auch Grenzgebiete der Sprachwissenschaft zu anderen Disziplinen werden erfaßt, so die Anatomie und Physiologie der Sprech- und Hörorgane, die Sprachpathologie, die Paläographie, das Sprachenrecht, die Sprachdidaktik und die Sprechwissenschaft. Dazu kommt eine Reihe neuerer und neuester linguistischer Arbeitsbereiche wie zum Beispiel die Computerlinguistik und die Forschung über künstliche Intelligenz, die linguistische Informatik, die Diskursanalyse und die Ethnographie der Kommunikation. Der umfangreichste Teilbereich bleibt jedoch die grammatische Terminologie. Sie wird zum größten Teil am Beispiel des Deutschen und anhand von Beispielen aus dem Deutschen erläutert. Andere Sprachen werden stets dann berücksichtigt, wenn dies aus sachlichen Gründen geboten ist; entsprechendes gilt für die meisten anderen Teilbereiche. Die beiden wichtigsten Ausdrucksformen von Sprache werden systematisch auseinandergehalten: Fragen der gesprochenen Sprachform werden in Artikeln zu Phonetik, Phonologie, Sprechwissenschaft, Konversationsanalyse u. a. behandelt, solche der geschriebenen Sprachform in den Artikeln zur Schriftlinguistik, zum Schreiben und Lesen und ihrem Erwerb, zur Paläographie u. a.

Das Lexikon ist für eine deutsche Leserschaft konzipiert, ist aber kein rein germanistisches Lexikon. Es enthält etwa 8.000 Stichwörter (davon ca. 3.000 Verweislemmata bzw. englische und französische Entsprechungen). Sie verteilen sich auf 30 Teilgebiete, in die das Gesamtgebiet der Sprachwissenschaft für die Zwecke dieses Lexikons aufgegliedert wurde. Jedes dieser Gebiete wurde von einem oder mehreren Fachleuten bearbeitet. Die fachlichen Zuständigkeiten sind in der Autorenliste¹ vermerkt. Jeder Artikel ist mit dem Kürzel des Autornamens versehen.

¹ In diesem Vorwort werden alle maskulinen Personenbezeichnungen $\nearrow$ generisch verwendet, d. h. daß z. B. *Autorenliste* als *Liste der Autorinnen und Autoren* zu lesen ist. Im Hauptteil des Lexikons werden unterschiedliche Konventionen befolgt (*Autoren und Autorinnen*, *Autor(inn)en*), *AutorInnen*). Der Herausgeber hat auf eine Vereinheitlichung an diesem Punkt verzichtet, weil hier nicht nur der fachliche, sondern auch der öffentliche Sprachgebrauch schwankend ist.

Zur Konzeption und zur Auswahl der Stichwörter

Das Lexikon ist keiner besonderen Richtung der linguistischen Forschung verpflichtet. Bei theoriegebundenen Stichwörtern wird auf deren konzeptionellen Kontext hingewiesen. Die Autoren haben ihre durchaus unterschiedlichen theoretischen Orientierungen nicht verleugnet; allerdings waren sie gehalten, konkurrierende Orientierungen zu berücksichtigen. Insbesondere bei einigen Artikeln zur Grammatik im engeren Sinn führte dies mitunter zu Darstellungen unter unterschiedlichen Voraussetzungen und Perspektiven. Das entspricht der Konzeption des Lexikons vollkommen, denn es will nicht nur gesichertes Wissen vorlegen, sondern auch Fragestellungen dokumentieren, die kontrovers diskutiert werden. Die Auswahl der Stichwörter orientiert sich in erster Linie an Lehrbüchern, Grammatiken und Handlexika, die im Unterricht des Faches Deutsch und der Schulfremdsprachen an Gymnasien und in den philologischen Studiengängen der Universitäten verbreitet sind. Dabei wurden ausdrücklich auch in der früheren DDR erschienene Werke berücksichtigt. Daneben wurde eine Reihe von sprachwissenschaftlichen terminologischen Lexika und Wörterbüchern in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache ausgewertet. Die Auswahl ist nach systematischen Gesichtspunkten nicht durchgängig zwingend, denn es wurden solche Terminologien, die an sehr spezielle grammatiktheoretische Schulen gebunden sind, nur zurückhaltend aufgenommen. Termini, die sich auf Spezifika von Grammatiken einzelner Sprachen oder Sprachgruppen beziehen, sind aufgenommen, soweit sie von sprachwissenschaftlichem oder allgemein kulturellem Interesse sind. Aufgenommen wurden insbesondere wichtige Termini aus den Grammatiken der wichtigen Schulfremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Griechisch, Russisch), auch wenn sie für das Deutsche irrelevant sind.

Sprache und Sprachen

Etwa 1.000 Artikel sind Sprachfamilien, Sprachgruppen und Einzelsprachen gewidmet. Vollständigkeit im Sinne der Erfassung aller Sprachen, Sprachgruppen usw. eines Raumes konnte nur bei den Sprachen Europas angestrebt werden. Für alle übrigen Sprachräume wurde so verfahren, daß für die höheren Gliederungsebenen (Sprachstamm, Sprachfamilie, Sprachzweig) längere Artikel verfaßt wurden, in denen alle oder ein Großteil oder wenigstens die wichtigen Einzelsprachen erwähnt werden (z. B. Papuasprachen, Südamerikanische Sprachen). Entsprechendes gilt in geeigneten Fällen für mittlere Gliederungsebenen (z. B. Bantusprachen, Pamirsprachen). Diese Artikel enthalten in der Regel einen Hinweis auf das *Sondersammelgebiet* einer

wissenschaftlichen Bibliothek (↗ Verzeichnis der Sondersammelgebiete). Viele, jedoch – aus Gründen des Umfangs – nicht alle in solchen Artikeln oder in den Sprachenkarten erwähnten Einzelsprachen sind als Verweislemmata aufgenommen. Für die Artikel zu Einzelsprachen galt als Auswahlprinzip, daß die betreffende Sprache aus linguistischen (z. B. typologischen), demographisch-soziologischen (Sprecherzahl, Verwendung als Schriftsprache usw.) oder historischen Gründen von Bedeutung ist; die Abgrenzung war oftmals schwierig und wurde gemeinsam mit den Bearbeitern für die einzelnen Sprachzweige getroffen. Dieses Prinzip hat dazu geführt, daß kleine Sprachzweige/Sprachgruppen (z. B. die paläoasiatischen Sprachen) manchmal besser dokumentiert werden als große (z. B. die sinotibetischen Sprachen). Schließlich werden solche Sprachen in Einzelartikeln oder in Verweisen erwähnt, deren Namen aus außerlinguistischen Gründen in Deutschland geläufig sind, z. B. aus verbreiteten literarischen Werken. – Die dialektale Gliederung von Sprachen wird nur beim Deutschen in Einzelartikeln und in einer Dialektkarte vollständig dokumentiert. Für andere »große« Sprachen sind ihre Dialekte teils im Artikel zu dieser Sprache, teils in Einzelartikeln behandelt.

Zielgruppen

Das geplante Lexikon wendet sich an Studierende, Lehrer und Hochschullehrer philologischer Fächer und anderer Disziplinen, in denen Sprache einen relevanten Forschungsgegenstand darstellt (Historiker, Theologen, Psychologen, Soziologen, Pädagogen, Philosophen, Rechtswissenschaftler usw.), an Angehörige von »Sprachberufen« (z. B. Redakteure, Journalisten, Übersetzer, Pfarrer, Werbefachleute, Juristen, Angehörige von Sprachheilverufen), an Oberstufenschüler von Gymnasien, an Lehrende und Studierende der Germanistik im Ausland, Dozenten an Goethe-Instituten und – last but not least – an interessierte Laien. Diese Vorstellungen von den potentiellen Zielgruppen schlagen sich im Lexikon in seiner quasi-enzyklopädischen Ausrichtung und darin nieder, daß jeder Autor beim Verfassen seiner Artikel auf größtmögliche Verständlichkeit geachtet hat und nach Möglichkeit anschauliche Beispiele aus dem Deutschen oder den Schulfremdsprachen bringt. Komplizierte Konzepte, die sich mitunter bei bestimmten Termini eröffnen, können in einem Lexikon nicht einfacher gemacht werden, als sie sind, und werden mit der vom Gegenstand erforderten Komplexität dargestellt.

Deutsch, Englisch, Französisch

Alle Einträge sind in deutscher Sprache verfaßt. Als Verweislemmata sind jedoch die englischen und französischen Entsprechungen vieler Lemmata aufgenom-

men, die keine Internationalismen sind bzw. nicht nur systematische orthographische Unterschiede aufweisen (Fälle wie z. B. engl. frz. <c> statt dt. <k>, <-isme> bzw. <-ism> statt <-ismus> sind nicht berücksichtigt). Die Aufnahme der englischen und der französischen Fachterminologie soll das Lexikon für ausländische Germanisten bzw. Linguisten leichter benutzbar machen, die eine der beiden Sprachen als erste bzw. Wissenschaftssprache besser beherrschen, ebenso für Studierende und Lehrer von Fremdsprachenphilologien im Inland, die das Lexikon als Nachschlagewerk bei der Lektüre englischer bzw. französischer Fachtexte verwenden wollen.

Lexikographischer Kontext

Das Lexikon steht im Zusammenhang mit anderen Fachlexika des Verlags, nämlich dem *Metzler Literatur Lexikon* (1. Aufl. 1984, 2. Aufl. 1991) und dem *Metzler Lexikon Philosophie* (erscheint demnächst) sowie dem für 1995 geplanten *Schriftatlas – Lexikon der Schriften der Welt*. Im vorliegenden Lexikon werden deshalb Gebiete wie *Stilistik, Rhetorik, literarische Formen* und *Philosophie, Logik* sowie *Schriften* nicht vorrangig berücksichtigt. Ein Teil der hier vorgelegten Artikel zu den Gebieten *Stilistik, Rhetorik, literarische Formen* wurde (teilweise mit Kürzungen und Veränderungen) mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber aus dem Literaturlexikon übernommen. Die Herausgeber des *Metzler Lexikon Philosophie* und des geplanten *Schriftatlas* haben in diesem Lexikon den Großteil der Artikel für die Gebiete *Philosophie, Logik* bzw. *Schrift* verfaßt, so daß eine inhaltliche Verzahnung aller dieser Lexika erreicht wird.

Was der Herausgeber noch mitteilen will

Die Entstehung dieses Lexikons geht einerseits auf einige Diskussionen mit Bernd Lutz zurück, der als Verlagsleiter das lexikographische Profil des Verlags ausweiten wollte. Andererseits verdankt es seine Entstehung meiner Überzeugung, daß das Verfassen eines breit angelegten, alle Teilgebiete der heutigen Sprachwissenschaft abdeckenden Fachlexikons Kompetenz und Kräfte eines Einzelnen weit übersteigt. Um über das Gesamtgebiet wirklich umfassend zu informieren, mußte deshalb eine Vielzahl von Spezialisten für die einzelnen Bereiche gewonnen und ihre Arbeit sorgfältig koordiniert werden. In diesem Lexikon wurde dieser Weg beschritten: insgesamt hat es über 70 Autoren. Schon vorhandene Fachlexika waren als Quellen, Muster und durchaus auch als Vorbilder, mit denen sich Herausgeber und Autoren intensiv auseinanderzusetzen hatten, von großem Wert. Dieses Lexikon geht aber von anderen konzeptionellen Voraussetzungen aus: es ist ein wirkliches Gemeinschaftswerk vieler Fachwissenschaftler – anders wäre es nicht zu realisie-

ren gewesen. Ob es mir gelungen ist, immer im notwendigen Maße ihre unterschiedlichen Überzeugungen, Orientierungen, stilistischen Vorlieben und auch ihre Temperamente textsortengerecht zu vereinheitlichen, muß dem Urteil der Benutzer überlassen bleiben.

Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und namentlich Hans Günther Schmidt habe ich für ein Stipendium im Jahre 1989 zu danken, das mir die konzentrierte Arbeit an der Liste der vorgesehenen Einträge ermöglicht hat. Für kritische und ermunternde Diskussionen zu den ersten Fassungen der Liste der Einträge danke ich besonders meiner Frau Annette Glück-Schmidt und Wolf Thümmel, die mir auch, ebenso wie Danielle Clément, Norbert Fries, Jost Gippert und Sebastian Kempgen, als Leser von vorläufigen Fassungen vieler Artikel mit wertvoller Kritik zur Seite gestanden sind. Meine Frau und meine Töchter haben vor allem in der Endphase der Fertigstellung oft unter dem Lexikon leiden müssen; ihnen danke ich dafür, daß sie mich in diesen Monaten recht gelassen ertragen haben. Für das Nachtragen und Überprüfen einer Unzahl griechischer und lateinischer Etymolo-

gien und Beispiele und für die Markierung lateinischer Vokallängen danke ich meiner Frau und Gregor Bauer, aber auch Erika Schmidt; die Verantwortung für eventuelle Fehler liegt jedoch bei mir. Unschätzbare Hilfe beim Korrigieren der Ergebnisse des Konvertierens von Dateien und anderen redaktionellen und technischen Arbeiten leisteten Julia Dahm und Martina Rolland, aber auch Jost Gippert, Sebastian Kempgen, Ariane Reimann, Marianne Wilke und Annette Wunsch. Jost Gippert danke ich außerdem für seine vorzüglichen Sprachenkarten. Schwer, aber sicher nicht niedrig einzuschätzen ist der Beitrag, den Kollegen und Studenten wohl aller Autoren in Diskussionen und Seminaren für die Entwicklung vieler Artikel von Entwürfen zu Endfassungen geleistet haben. Bernd Lutz und Ute Hechtfisher vom Metzler-Verlag schließlich habe ich zu danken für ihre Gelassenheit und Geduld in den Krisen des Frühjahrs 1993 und bei den vielen Verzögerungen bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Bamberg, im August 1993

Helmut Glück

Autoren- und Kürzelverzeichnis

AD Dr. Willem F.H. **Adelaar**, Leiden
 AK Dr. Irmgard **Ackermann**, München
 AM Prof. Dr. Ulrich **Ammon**, Duisburg
 AN Prof. Dr. Helga **Andresen**, Flensburg
 AT Prof. Dr. Gerhard **Augst**, Siegen
 B Prof. Dr. Rolf **Bergmann**, Bamberg
 BA Prof. Dr. Otto **Bantel**, Stuttgart
 BO Prof. Dr. Winfried **Boeder**, Oldenburg
 BU Dr. Armin **Burkhard**, Braunschweig
 C Prof. Dr. Danièle **Clément**, Wuppertal
 CE Prof. Dr. Rainer **Carle**, Hamburg
 CO Prof. Dr. Florian **Coulmas**, Tokyo
 D Dr. Michael **Dürr**, Berlin

DB Prof. Dr. Hansgerd **Delbrück**, Wellington
 DD Dr. Heinrich **Dingeldein**, Marburg
 DL Prof. Dr. Reinhard **Döhl**, Stuttgart
 DS Dr. Eberhard **Däschler**, Tübingen
 E Prof. Dr. Konrad **Ellich**, München
 ED Dr. sc. Petra **Ewald**, Rostock
 EN Prof. Dr. Horst **Enzensberger**, Bamberg
 F Prof. Dr. Norbert **Fries**, Göttingen/Berlin
 FR Dr. Sonja **Fritz-Gippert**, Bamberg
 G Prof. Dr. Helmut **Glück**, Bamberg
 GH Prof. Dr. Manfred **Görlach**, Köln
 GI Prof. Dr. Heinz W. **Giese**, Ludwigsburg
 GL Martin K. **Glück**, Kassel
 GM Prof. Dr. Gunter **Grimm**, Würzburg
 GN Priv. Doz. Dr. Hartmut **Günther**, Kleve
 GP Priv. Doz. Dr. Jost **Gippert**, Bamberg
 GR Prof. Dr. Elvira **Glaser**, Augsburg
 GS Annette **Glück-Schmidt**, Bamberg
 GZ Dr. Ursula **Götz**, Bamberg
 GT Prof. Dr. Klaus B. **Günther**, Hamburg
 GU Dr. Norbert **Gutenberg**, Saarbrücken
 H Prof. Dr. Klaus **Hartenstein**, Hamburg
 HI Prof. Dr. Klaus Harro **Hilzinger**, Stuttgart
 HU Priv. Doz. Dr. Bernhard **Hurch**, Wuppertal
 K Dr. Ulrich **Knoop**, Marburg
 KE Prof. Dr. Sebastian **Kemppen**, Bamberg
 KH Dr. Jürgen **Kühnel**, Siegen
 KL Dr. Karin **Kleppin**, Rabat/Bochum
 KN Prof. Dr. Clemens **Knobloch**, Siegen
 MF Dr. Claudine **Moulin-Fankhänel**, Bamberg
 MI Dr. Johannes **Meyer-Ingwersen**, Essen
 MR Prof. Dr. Ulrich **Müller**, Salzburg
 P Dr. Jörg **Pätzold**, Berlin
 PA Petra **Pansegrau**, Bielefeld
 PL Dr. Jochen **Plaines**, Bochum
 PM Priv. Doz. Dr. Bernd **Pompino-Marschall**, München

PR Dr. Peter **Prechtl**, Würzburg
 R Dr. Joachim **Raith**, Essen
 RE Dr. Mechthild **Reh**, Bayreuth
 RB Dr. Helmut **Rehbock**, Braunschweig

Bearbeitete Bereiche

Südamerikanische Sprachen
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Soziolinguistik
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Orthographie
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Kaukasische Sprachen
 Semantik
 Grammatik
 Austronesische Sprachen
 Japanisch, Koreanisch
 Nord- und mittelamerikanische Sprachen,
 Sprachtypologie
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Deutsche Dialekte
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Linguistische Pragmatik
 Funktionale Grammatiken
 Epigraphik, Paläographie
 Generative Grammatik
 Indoarische Sprachen
 Verschiedene Bereiche
 Englisch
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Anatomie der Sprech- und Hörorgane
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Wortbildung
 Indogermanistik, Sprachtypologie
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Klassische Philologie
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Sprachpathologie, Sprachtherapie
 Sprecherziehung
 Slavische Sprachen
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Romanische Sprachen
 Dialektologie
 Grammatik
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Spracherwerbsforschung, Sprachdidaktik
 Psycholinguistik
 Sprachgeschichte, Altgermanistik
 Iranische Sprachen, Turksprachen
 Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
 Textlinguistik
 Computerlinguistik
 Kasusgrammatik

Phonetik, Phonologie
 Sprachphilosophie, Logik
 Soziolinguistik
 Afrikanische Sprachen
 Semantik

RK	Dr. Ludwig Rübekeil , Bamberg	Sprachgeschichte, Altgermanistik
RO	Doz. Dr. sc. Martin Rockel , Berlin	Keltische Sprachen
RS	Dr. Hans-Friedrich Reske , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
S	Prof. Dr. Wolfgang Sauer , Hannover	Orthographie, Soziolinguistik
SCH	Priv. Doz. Dr. Rainer Schönhaar , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SE	Prof. Dr. Günther Schweikle , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SF	Dr. Gerhard Schäfer , Rottweil	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SLE	Irmgard Schweikle , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SH	Prof. Dr. Burkhard Schaefer , Siegen	Lexikologie
SK	Werner Schöneck , Essen	Empirische und angewandte Sprachwissenschaft
SL	Dr. Gisela Schoenthal , Freiburg/Brsg.	Grammatik, Linguistische Pragmatik
SM	Friederike Schmidt , Freiburg/Brsg.	Sprache und Recht
SN	Horst Schwinn , Hannover	Grammatik
SR	Doz. Dr. sc. Gert Sauer , Berlin	Finnougrische Sprachen
ST	Dr. Stefanie Stricker , Bamberg	Sprachgeschichte, Altgermanistik
STE	Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff , Paderborn	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
SW	Anja Schweers , Göttingen	Grammatik
SZ	Prof. Dr. Manfred Günter Scholz , Tübingen	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
T	Prof. Dr. Wolf Thümmel , Osnabrück	Grammatik, Germanische Sprachen
VS	Dr. Elisabeth Vollers-Sauer , Stuttgart	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
WG	Priv. Doz. Dr. Rüdiger Weingarten , Bielefeld	Computerlinguistik
WH	Dr. Helmut Weidhase , Konstanz	Rhetorik, Stilistik, Literaturwissenschaft
WK	Prof. Dr. Klaus Welke , Berlin	Valenzgrammatik
WR	Prof. Dr. Gordon Whittaker , Göttingen	Austroasiatische, dravidische, sinobetische Sprachen
WZ	Veronika Wilbertz , Köln	Semitische Sprachen

Hinweise für die Benutzung

Anordnung der Stichwörter

Die Stichwörter sind nach den für das Deutsche geltenden Regeln für die alphabetische Reihenfolge angeordnet; Umlautbuchstaben werden als Verbindungen des Grundbuchstabens mit einem <e> behandelt (also <ä> wie <ae>, <ö> wie <oe>, <ü> wie <ue>), <ß> als <ss>. Bei der Anordnung der Lemmata werden Wortgrenzen nicht berücksichtigt (z. B. *genus proximum* – Genusschwankung – Genusvariante – Genus verbi – Geonym).

Aufbau der Einträge

Substantive sind grundsätzlich Grundlemmata. Sie werden mit Genussigle (und ggf. Pluralsuffix nach Tilde) rubriziert, z. B. *Akanje f.*, *Epikoinon n.*, *Lemma n., pl.* ~ *mata*, soweit dies für nicht fachkundige Benutzer angezeigt erscheint. Konkurrierende Schreibungen werden mitunter durch runde Klammern angezeigt (z. B. *Dag(h)estanische Sprachen*: lies *Daghestanische Sprachen* oder *Dagestanische Sprachen*). Sind Verb oder Adjektiv desselben Wortstamms abweichend terminologisiert oder bedeutend häufiger als das Substantiv, bekommen sie einen eigenen Eintrag. An das Lemma schließt sich ggf. ein Hinweis auf seine Etymologie und seine Wortstruktur an, z. B. *Phonotaktik f.* (griech. φωνή (phōnē) *Stimme, Laut*; griech. τάττειν (tattein) *zusammensetzen*) *Lehre von der Kombinierbarkeit der Phoneme in einer bestimmten Sprache*. Die etymologischen Hinweise werden sparsam gehandhabt, d. h. beispielsweise, daß nicht bei jedem Eintrag, der *phon-* enthält, mitgeteilt wird, daß er auf griech. φωνή zurückgeht; der interessierte Benutzer muß ggf. den ersten Eintrag, der mit *phon-* beginnt, aufsuchen, um die Etymologie zu erfahren. Daran schließen sich ggf. Synonyme, eingeleitet mit »Auch: ...«, sowie ggf. englische oder französische Äquivalente an. Griechische Ausdrücke werden stets in Originalschreibung und in Transkription angeführt, in der die Vokalbuchstaben φ, η, ου durch ein Makron markiert werden: ὀ, ἠ, ū. Bei lateinischen Ausdrücken (außer bei Lemmata) werden die Vokallängen durch ein Makron markiert, bei Beispielen aus dem Russischen wird der Wortakzent durch einen Akút angegeben. Für alle fremdsprachigen Ausdrücke in Wort- oder Satzbeispielen wird eine Übersetzung ins Deutsche gegeben (außer beim Englischen). Hat ein Terminus mehrere Lesarten oder deutlich voneinander unterscheidbare Bedeutungsvarianten, ist der Artikel durch arabische Ziffern (1., 2., 3. usw.) gegliedert. Sind mehrere Autoren an einem solchen Artikel beteiligt, so stehen ihre Namenssiglen am Ende des jeweiligen Abschnitts innerhalb des Artikels. Wenn innerhalb eines längeren Artikels eine in-

haltliche Gliederung erforderlich ist, werden eingeklammerte Kleinbuchstaben verwendet: (a), (b), (c) usw., ggf. auch (aa), (ab), (ac), (ba), (bb) usw. Das jeweilige Lemma wird innerhalb eines Artikels mit seinem Anfangsbuchstaben abgekürzt (bei Lemmata, die aus mehreren Wörtern bestehen, mitunter auch mit mehreren Anfangsbuchstaben). Flexionsaffixe bleiben dabei unberücksichtigt; der Plural wird lediglich dann markiert, wenn dies von inhaltlicher Wichtigkeit ist. Das Wort *Sprache* und Komposita mit *-sprache* als letztem Glied werden mit *Spr.* bzw. *-spr.* abgekürzt. Alle weiteren Abkürzungskonventionen sind im *Verzeichnis der Abkürzungen*, alle Siglen von Zeitschriften, Reihenwerken usw. im *Verzeichnis der Siglen von Periodica und Handbüchern* aufgeführt.

Komposita/Wortgruppen

Semantisch additive Komposita sind nicht aufgenommen. Es ist bei den einzelnen Bestandteilen nachzuschlagen. Aufgenommen werden Komposita, die selbstständig terminologisiert sind oder eine überdurchschnittlich hohe Frequenz haben. Terminologisierte Wortgruppen werden nicht rubriziert, wenn dem Benutzer zugemutet werden kann, die einzelnen Elemente selbst aufzusuchen. Läßt sich durch dieses Verfahren die terminologisierte Bedeutung einer Wortgruppe nicht ermitteln oder tritt ein Element (fast) ausschließlich in einer festen Wortgruppe auf, so ist es in der Regel unter dem ersten Element eingetragen, z. B.: *obliquer Kasus, diskontinuierliches Morphem, Bühlersches Organonmodell*.

Lateinisch, Griechisch, Deutsch, Französisch und Englisch als Terminologiebasis

Lateinisch-griechisch basierte Termini werden in der Regel als Grundeintrag gewählt. Gebräuchliche deutsche Entsprechungen werden im Kopf des Eintrags als Synonyme aufgeführt, z. B. *Adjektiv* (auch: *Eigenschaftswort*). Der »deutsche« Begriff wird an seiner Systemstelle als Verweislemma eingetragen, z. B. *Eigenschaftswort* ↗ *Adjektiv*. Diese Regel findet nur dann umgekehrte Anwendung, wenn der »deutsche« Terminus eindeutig gebräuchlicher ist, z. B. *Klammer* (auch: *Parentese*) | *Parentese* ↗ *Klammer*. Deutsch basierte Termini werden vor allem dann berücksichtigt, wenn sie in Schul- oder Hochschul-Grammatiken oder -Lehrbüchern, die nach 1970 erschienen sind, tatsächlich häufig belegt sind, z. B. *Bindewort* ↗ *Flexion*, ↗ *Konjugation*, ↗ *Deklination*. Ausdrücke, die sich auf grammatische Eigenschaften anderer Sprachen beziehen, werden unter dem Fachterminus der jeweiligen

Philologie rubriziert, z.B. *dativus commodi*, *Apokopat*, *mater lectionis*, *Nunation*. Anderssprachige Ausdrücke, die im Deutschen keine gebräuchliche Entsprechung haben bzw. im Deutschen in der ausgangssprachlichen Form terminologisiert sind, werden als Grundeinträge behandelt (bei Wortgruppenkomposita ggf. (teilweise) übersetzt), z.B. *Akanje*, *Arc-Pair-Grammatik*, *Complementizer*, *Crossover-Prinzip*, *Parole*.

Verweislemmata

Verweislemmata enthalten keine Hinweise zur Pluralbildung und zur Etymologie. Soweit sie echte Synonyme ihrer Referenzlemmata sind, werden die englische und französische Entsprechung nur beim Referenzlemma notiert. Wenn sie keine Synonyme sind, sind sie lediglich im Text des Eintrags berücksichtigt, eine Erwähnung im Kopf des Eintrags entfällt (z.B. *Differenzhypothese* ↗ *Soziolinguistik*, *Definzithypothese* ↗ *Soziolinguistik* (lies: *Differenzhypothese*, *Definzithypothese* werden im Eintrag *Soziolinguistik* erwähnt bzw. behandelt); *Anarthrie* ↗ *Sprachstörungen*, *Aphonie* ↗ *Sprachstörungen*, *Aphrasie* ↗ *Sprachstörungen*, *Dysarthrie* ↗ *Sprachstörungen* usw. (lies: *Anarthrie*, *Aphonie*, *Aphrasie*, *Dysarthrie* werden im Eintrag *Sprachstörungen* erwähnt bzw. behandelt). ↗ Antonyme (Ausdrücke, die terminologische Oppositionen darstellen) werden in solchen Fällen, in denen lediglich eine kurze Definition gegeben wird, nur einmal behandelt (in der Regel bei demjenigen Lemma, das im Alphabet weiter vorn steht), also z.B. *Schub* und *Sog* unter *Schub*, *physei* und *thesei* unter *physei*. Dazu kommen Verweislemmata, die englische und französische Entsprechungen enthalten. Jede dieser englischen bzw. französischen Entsprechungen erhält einen Verweis auf das deutsche Stichwort (ggf.: die Stichwörter). Ist das deutsche Stichwort lediglich als Verweislemma eingestuft, wird auf sein Bezugslemma verwiesen, wobei das entsprechende Verweislemma mitunter in Klammern genannt wird, z.B. *tip of the tongue* (*Zungenspitze*) ↗ *Zunge*, *echo-question* (*Echofrage*) ↗ *Fragesatz*, *Standard German* (*Hochdeutsch*) ↗ *Deutsch*.

Literaturangaben

Den meisten sachlich und vom Umfang her gewichtigeren Artikeln sind Literaturangaben beigegeben. Sie enthalten vor allem elementare Literatur, Standardwerke, ggf. »Klassiker« und – falls vorhanden – eine weiterführende Bibliographie. Nach Möglichkeit wurde Monographien, Sammelbänden, Festschriften u.dgl. der Vorzug vor Zeitschriftenbeiträgen gegeben. In der Regel ist die letzte Auflage der erwähnten Arbeit zitiert. Die Literaturangaben sind Hinweise auf die weiterführende Literatur und keine Kurzbibliographien.

Einträge zu Einzelsprachen und Einzeldialekten

Einzelsprachen und -dialekte werden in der im Deutschen gebräuchlichen orthographischen Form rubriziert. Eigenbezeichnungen, z.B. *Spanisch* (*Eigenbez. Español*) oder *Polnisch* (*Eigenbez. Polski*), folgen ggf. in Klammern nach dem Lemma. Daran schließt sich in der Regel eine Einordnung der Sprache nach den Klassifikationsmustern der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft bzw. der neueren deskriptiven Typologie an (z.B. *Abchazisch*, *Nordwestkaukasische Sprache* oder *Armenisch*, *Indogermanische Sprache*). Bei Dialekten wird der historische und dialektgeographische Zusammenhang genannt. Es folgen Angaben zur Sprecherzahl (soweit verfügbar) und zum Verbreitungsgebiet (Länder, Regionen), ggf. zum offiziellen Status (als Amts-, Staats-, Schulsprache usw.). Soweit die jeweilige Sprache Schriftsprachenstatus hat, werden Zeitpunkt und ggf. geographischer Raum der Erstverschriftung genannt (z.B. *Georgisch*, *Älteste Zeugnisse aus dem 4. Jahrhundert* oder *Tschechisch*, *Seit dem 9. Jh. Zeugnisse in* ↗ *Altkirchenlavischer Sprache*, *Seit dem 13. Jh. wird Tschechisch als Schriftsprache verwendet*). Weiterhin wird erwähnt, ob die jeweilige Sprache als Zweitsprache bei anderen Sprachgemeinschaften eine Rolle spielt, ob nennenswerte Teile der Sprachgemeinschaft zweisprachig sind, in welchem Maße die Sprachgemeinschaft in ihrer Sprache und ggf. in einer oder mehreren Zweitsprache(n) alphabetisiert ist. Schließlich wird auf die jeweils einschlägige Sprachenkarte verwiesen. Ausführungen zu typologischen Charakteristika und Besonderheiten der jeweiligen Sprache finden sich in der Regel in einem übergeordneten Eintrag zur jeweiligen Sprachgruppe/Sprachfamilie.

Abkürzungen

Abh.	Abhandlung	dt.	deutsch
Abl., abl.	Ablativ(isch)	Ed., ed.	Editor, editio, edidit
Acad.	Academia, academy, académie	EDV	Elektronische Datenverarbeitung
AccI., a. c. i.	accusativus cum infinitivo	Einf.	Einführung
Adj., adj.	Adjektiv(isch)	Einl.	Einleitung
Adv., adv.	Adverb(ial)	epigr.	epigraphisch
ADVB	Adverbial	erw.	erweitert
ags.	angelsächsisch	EST	erweiterte Standardtheorie
ahd.	althochdeutsch	etw.	etwas
ai.	altindisch	europ.	europäisch
air.	altirisch	f., fem.	Femininum
Akad.	Akademie, Akademija	f., ff.	folgend(e)
Akk., akk.	Akkusativ(isch)	Forsch.	Forschung(en)
aksl.	altkirchenslavisch	frz.	französisch
alem.	alemannisch	Fs.	Festschrift
anord.	altnordisch	Fut., fut.	Futur(isch)
Aor.	Aorist	gegr.	gegründet
API	Association (Alphabet) International Phonétique	Gen., gen.	1. Genitiv(isch) 2. Genesis (1. Buch Mosis)
aram.	aramäisch	germ.	germanisch
Art.	Artikel	Ges.	Gesellschaft
as.	altsächsisch	ggf.	gegebenenfalls
ASL	American Sign Language	ggü.	gegenüber
AT	Altes Testament	glott.	glottalisiert
ATR	advanced tongue root »vorgeschobene Zungenwurzel«	H.	Heft
Attr., attr.	Attribut(iv)	Hdb.	Handbuch
Aufl.	Auflage	hdt.	hochdeutsch
Aux.	Auxiliarkomplex	hebr.	hebräisch
AV	audiovisuell	Hg., Hgg.	Herausgeber
Bd., Bde.	Band, Bände	hg., hgg.	herausgegeben
bearb.	bearbeitet	HNO	Hals-Nasen-Ohren (-Arzt)
Ber.	Bericht(e)	holl.	holländisch
bes.	besonders	HS	Hauptsatz
best.	bestimmt	Hs., Hss.	Handschrift(en)
Bez.	Bezeichnung(en)	i. d. R.	in der Regel
Bibl.	Bibliographie	IC	Immediate Constituent(s)
Bln.	Berlin	IdS	↗ Institut für deutsche Sprache
bspw.	beispielsweise	idg.	indogermanisch
bulg.	bulgarisch	ie.	indoeuropäisch
bzw.	beziehungsweise	i. E.	im Erscheinen
C	Konsonant	i. e. S.	im engeren Sinn
ca.	circa	Imp., imp.	Imperativ(isch)
chin.	chinesisch	Impf., impf.	Imperfekt(isch)
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst (Bonn)	Ind., ind.	Indikativ(isch)
DaF	Deutsch als Fremdsprache	ind.	indisch
Dat., dat.	Dativ(isch)	Inf., inf.	Infinitiv(isch)
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	insges.	insgesamt
ders.	derselbe	internat.	international
DG	Dependenzgrammatik	IPA	Internationales Phonetisches Alphabet
dgl.	dergleichen, desgleichen	ipf.	imperfektiv
d. h.	das heißt	isl.	isländisch
d. i.	das ist	i. S. von	im Sinne von
dies.	dieselbe, dieselben	it., ital.	italienisch; italisch
Diss.	Dissertation	i. V.	in Vorbereitung
		i. w. S.	im weiteren Sinn

Jb., Jbb.	Jahrbuch; pl.	Part.	Partizip(ial)
jd.	jemand	Pass., pass.	Passiv(isch)
Jg.	Jahrgang	Perf., perf.	Perfekt(isch)
Jh.	Jahrhundert	Pers., pers.	Person(al)
Jt.	Jahrtausend	pf.	perfektiv
K, Kons.	Konsonant	Pl., pl.	Plural(isch)
KI	Künstliche Intelligenz	Plq.	Plusquamperfekt
Konj., konj.	Konjunktion(al); Konjunktiv(isch)	port.	portugiesisch
Kons., kons.	Konsonant(isch)	Poss.	Possessiv
ksl.	kirchenslavisch	PP	Präpositionalphrase
L.	Leningrad	Präd., präd.	Prädikat, prädikativ
L.A.	Los Angeles	Präp., präp.	Präposition(al)
lab.	labialisiert	Präs., präs.	Präsens, präsentisch
LAD	Language Acquisition Device (>Spracherwerbsmechanismus)	Prät., prät.	Präteritum, präterital
lat.	lateinisch	Pron.	Pronomen, pronominal
Ldn.	London	prov.	provençalisch
Ling.	Linguistik	PSG	Phrasenstrukturgrammatik
ling.	linguistisch	REST	revidierte erweiterte Standardtheorie
Lit.	Literatur	S	Satz
lit.	literarisch; litauisch	S1	Erstsprache
lothr.	lothringisch	S2	Zweitsprache
Lpz.	Leipzig	Sansk.	Sanskrit
lux.	luxemburgisch	SB	Strukturbeschreibung (in der TG)
M.	Moskau	sc.	scilicet (lat. ›versteht sich, freilich‹)
m., masc.	Maskulinum	Sgl., sgl.	Singular(isch)
MA, ma.	Mittelalter(lich)	skr.	serbokroatisch
Ma., Maa.	Mundart(en)	Slg.	Sammlung
m. a. W.	mit anderen Worten	Soc.	Societas, société, society
Mchn.	München	sog.	sogenannt
mdt.	mitteldeutsch	SOV	Subjekt-Objekt-Verb
mengl.	mittelenglisch	SPb.	Sanctpeterburg
mhd.	mittelhochdeutsch	Spr.	Sprache
Mio.	Million	SSG	Sondersammelgebiet (↗ Verzeichnis der Sondersammelgebiete)
MIT	Massachusetts Institute of Technology	Stgt.	Stuttgart
mlat.	mittellateinisch	sth.	stimmhaft
md.	mittelniederdeutsch	stl.	stimmlos
mdl.	mittelniederländisch	Subj.	Subjekt
mpers.	mittelpersisch	Subst., subst.	Substantiv(isch), substantiviert
Mrd.	Milliarde	Suppl.	Supplement
Ms., Mss.	Manuskript(e)	SV	Strukturveränderung (in der TG)
N	Nomen	SVO	Subjekt-Verb-Objekt
n., ntr.	Neutrum, neutral	temp.	temporal
nat.	national	TG	Transformationsgrammatik
ndl.	niederländisch	u. a.	und andere(s)
ndt.	niederdeutsch	UAN	Uraustronesisch
nhd.	neuhochdeutsch	Übers.	Übersetzung
nlat.	neulateinisch	ugs.	umgangssprachlich
Nom.	Nominativ(isch)	ukr.	ukrainisch
NP	Nominalphrase	urspr.	ursprünglich
NS	Nebensatz	u. v. a.	und viele(s) andere
NT	Neues Testament	V	Vokal
N.Y.	New York	v. a.	vor allem
o. ä.	oder ähnliche(s)	Vb., Vbb.	Verb(en)
obdt.	oberdeutsch	vel.	velarisiert
Obj.	Objekt	vgl.	vergleiche
österr.	österreichisch	veröff.	veröffentlicht
pal.	palatalisiert	VP	Verbalphrase
paläogr.	paläographisch	Vp.	Versuchsperson

XIV Abkürzungen

vs.	versus (lat. ›gegen(über)‹)	z. B.	zum Beispiel
VSO	Verb-Subjekt-Objekt	Zf.	Ziffer
WB	Wortbildung	Zs., Zss.	Zeitschrift(en)
Wb., Wbb.	Wörterbuch; pl.	zus.	zusammen
Wiss.	Wissenschaft(lich)		

Allgemein verwendete Symbole

In diesem Lexikon wird für die Schreibung phonetischer Einheiten das Internationale Phonetische Alphabet verwendet. Es ist in den Abbildungen auf S. 46–48 dargestellt. Darüberhinaus kommen folgende Zeichen und Symbole vor:

#	Morphemgrenze	$a < b$	1. a wird aus/entsteht aus b
##	Wortgrenze		2. a kleiner als b
* #	↗ Asterisk:	$a > b$	1. b wird aus/entsteht aus a
	1. ungrammatischer Ausdruck		2. a größer als b
	2. rekonstruierte Form	$a \geq b$	a größer oder gleich b
[...]	1. phonetische Einheit(en)	$a \leq b$	a kleiner oder gleich b
	2. > Merkmal, z. B. [± gespannt],	∞	Unendlich (im mathematischen Sinn)
	[± belebt]	$a \equiv b$	Äquivalenz (›genau dann, wenn‹)
	3. Dominanzrelation, z. B. [V, NP] _{VP}	$a \neq b$	Nicht-Äquivalenz, Disjunktion
	(lies: VP dominiert V und NP)	$A \rightarrow B + C$	einfacher Pfeil:
/.../	phonologische Einheit(en)		1. Konstituente A wird zerlegt in
<...>	graphematische Einheit(en)		(B, C)
{...}	1. morphologische Einheit(en)	$A \Rightarrow B + C$	2. A impliziert B, C
	2. alternatives Vorkommen,		doppelter Pfeil: Konstituente A wird
	alternative Regelanwendung		transformiert in (B, C)
	3. Mengensymbol	$a \leftrightarrow b$	doppelt gerichteter Pfeil: materiale
(...)	fakultatives Element		Implikation (›wenn, dann‹)
a/b	alternative Ausdrücke	$a \supset b$	materiale Implikation (›wenn, dann‹)
+	1. Verkettungszeichen	$\emptyset$	Nullelement
	2. ↗ Merkmal ist vorhanden, z. B.	$\cap, \wedge$	Konjunktion
	[+ sth]	$\cup, \vee$	Disjunktion
±	Merkmal ist neutral, z. B. [± sth]	$\neg, \sim, -$	Negation
–	Merkmal ist nicht vorhanden, z. B.	$\forall$	Allquantor (›für alle x gilt ...‹)
	[– sth]	$\exists$	Existenzquantor (›es gibt wenigstens
:	Vokallänge		ein x, für das gilt ...‹)
ā, ē, ū usw.	(Makron): Vokallänge	21994	hochgestellte Ziffer vor einer
,	nach Konsonantbuchstaben:		Jahreszahl in bibliographischen
	Palatalisierung (in Transkriptionen		Angaben: weitere Auflage
	aus slavischen u. a. Sprachen im		
	Bereich der früheren Sowjetunion)		

Spezielle Symbole

In einigen Einzelphilologien sind vom Internationalen Phonetischen Alphabet (API) abweichende Notationskonventionen üblich. Sie werden in den einschlägigen Artikeln verwendet, ohne daß eine API-Transkription beigegeben ist. Insbesondere werden objektsprachliche Einheiten aus älteren Sprachstufen, deren phonetische Realisierung unbekannt oder rekonstruiert ist, ohne Klammerungen angegeben, wie das in historischen Grammatiken üblich ist. Folgende speziellen Zeichen werden verwendet:

1. Indogermanistik, Altgermanistik, Dialektologie

ɾ, ɭ, ɱ, ɲ, ɳ	silbentragende Konsonanten	ɐ, ɛ̃	›geschlossenes ɛ ([ɛ])
ḡ, k̄	palatale Konsonanten	ɛ̃	›offenes ɛ ([ɛ])
ʷ	labiovelare Konsonanten (Velare mit gleichzeitiger Lippenrundung; [qʷ], [gʷ], [kʷ])	R	Runenzeichen für das aus germ. z entstandene r
hʷ	got. h (oder ch) + w (Labiovelar)	h ₁ , h ₂ , h ₃	idg. Laryngale
ɔ̃	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	T	Tenuis (stimmloser Verschlußlaut)
ǫ̃	(nordische Sprachen) offenes o ([ɔ])	Ũ	Langvokal
ǣ	(nordische Sprachen) nasaliertes a ([ǣ])		

2. Indologie

Sog. ʾ Tenues bzw. ʾ Mediae aspiratae (aspirierte Plosive, Affrikaten) werden durch ein folgendes h bezeichnet, z. B. bh (aspiriertes [b]), ph (aspiriertes [p]). ʾ Retroflexe Konsonanten werden durch einen subskribierten Punkt bezeichnet: ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ, ṇ, ṣ, ṣ.

ś = palataler Frikativ (ɕ)	ñ = palataler Nasal (ɲ)
j = stimmhafte palatale Affrikate (dʒ)	ṁ = Nasal im Wort- bzw. Silbenauslaut (ɳ; wie ñ, jedoch stellungsgebunden)
c = stimmlose palatale Affrikate (tʃ)	x = hinterer velarer Frikativ (χ)
ɾ = silb. r (kein eig. Zeichen; ɾ)	
ṇ = velarer Nasal (ɳ)	

3. Semitistik

ħ ([ħ])	pharyngaler stimmloser Frikativ	š ([ʃ])	velarisiert
ʕ ([ʕ])	pharyngaler stimmhafter Frikativ	ẓ ([ʒ])	velarisiert
ħ ([x])	velarer stimmloser Frikativ	ṭ ([t̤])	velarisiert
ḡ ([ɣ])	velarer stimmhafter Frikativ	ḍ ([d̤])	velarisiert
ś	lateral alveodentaler Frikativ	ṭ ([θ])	interdentaler stimmloser Frikativ
š ([ʃ])	palataler stimmloser Sibilant	ḍ ([ð])	interdentaler stimmhafter Frikativ
ẓ ([ʒ])	palataler stimmhafter Sibilant	ḥ	spirantisierte Aussprache
ḡ ([dʒ])	präpalatale stimmhafte Affrikate	ḵ	spirantisierte Aussprache

4. Kaukasiologie

aˈ	hochgestellter Punkt nach einem Vokalzeichen: Pharyngalisierung
ç	Punkt unter einem Konsonantenzeichen: Glottalisierung
k°	Kreis hochgestellt neben einem Konsonantenzeichen: Labialisierung

Siglen von Periodica und Handbüchern

AI	Artificial Intelligence. Amsterdam		Sprachunterricht mit ausländischen
AJPh	American Journal of Philology. Baltimore.		Arbeitnehmern. Ingelheim; Baltmannsweiler.
AKM	Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes.	DRLAV	Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine Vincennes. Paris.
AKUP	Arbeiten des Kölner Universalienprojekts. Köln.	DS	Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. München.
AL	Acta Linguistica Hafnensia. International Journal of Structural Linguistics. Kopenhagen.	DSA	Die Sprachen Afrikas. Hg. von B. Heine, T.C. Schadeberg und E. Wolf. Hamburg 1981.
ALH	Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest.	DU	Der Deutschunterricht. Beiträge zu seiner Gestaltung und wissenschaftlichen Grundlegung. Velber.
AmA	American Anthropologist. Menasha, Wisconsin.	EGerm	Études germaniques. Revue trimestrielle de la Société des Études Germaniques. Paris.
AnL	Anthropological Linguistics. Bloomington, Indiana.	FIPKM	Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und sprachliche Kommunikation. München.
ANPE	Archives Néerlandaises de Phonétique Expérimentale. Den Haag.	FL	Foundations of Language. International Journal of Language and Philosophy. Dordrecht.
ArchL	Archivum Linguisticum. A Review of Comparative Philology and General Linguistics. Neue Serie. Menston, Yorkshire.	FM	Le Français Moderne. Paris.
AS	American Speech. A Quarterly of Linguistic Usage. New York.	FoL	Folia Linguistica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.
ASNS	Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Braunschweig. Seit 1979: Berlin	FoLH	Folia Linguistica Historica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae. Den Haag.
AU	Der altsprachliche Unterricht. Arbeitshefte zu seiner wissenschaftlichen Begründung und praktischen Gestalt. Velber.	GAGL	Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik. Groningen.
AUC	Acta Universitatis Carolinae. Philologica. Prag.	Germanistik	Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen. Tübingen.
BGBI.	Bundesgesetzblatt. Bonn.	GermL	Germanistische Linguistik. Berichte aus dem Forschungsinstitut für deutsche Sprache, Marburg/Lahn. Hildesheim.
BKI	Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde. Leiden.	GM	Germanistische Mitteilungen. Brüssel.
BL	Bibliographie Linguistes. Publiée par le Comité International Permanent des Linguistes. Utrecht.	Glossa	Glossa. A Journal of Linguistics. Burnaby, B.C.
BRPh	Beiträge zur Romanischen Philologie. Berlin.	GrLS	Grazer Linguistische Studien. Graz.
BSLP	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris. Paris.	GRM	Germanisch-Romanische Monatshefte. Neue Folge. Heidelberg.
CFS	Cahiers Ferdinand de Saussure. Genf.	HL	Historiographia Linguistica. International Journal for the History of Linguistics. Amsterdam.
CLA	Codices Latini Antiquiores. Oxford.	HSK	Handbücher zur Sprach- und Kommunikationsforschung. Mitbegründet von Gerold Ungeheuer, hg. von Hugo Steger und Herbert Ernst Wiegand. Berlin.
CLS	Papers from the Regional Meeting. Chicago Linguistic Society, Chicago.	HSK 1	Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Hgg. von Werner Besch,
CSLE	Commentationes Societatis Linguisticae Europaeae. München.		
CTL	Current Trends in Linguistics. Ed. Th. A. Sebeok. Den Haag/Paris.		
DaF	Deutsch als Fremdsprache. Leipzig.		
DD	Diskussion Deutsch. Zeitschrift für Deutschlehrer aller Schulformen in Ausbildung und Praxis. Frankfurt/M.		
DL	Deutsch lernen. Zeitschrift für den		

HSK 2	Ulrich Knoop, Wolfgang Putschke & Herbert Ernst Wiegand. 2 Bde. 1982. Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hgg. von Werner Besch, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger. 2. Bde. 1984, 1985.	IJ IJAL IJSL Info DaF	Indogermanisches Jahrbuch. Berlin. International Journal of American Linguistics. Baltimore. International Journal of the Sociology of Language. Berlin, New York. Informationen Deutsch als Fremdsprache. München.
HSK 3	Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Hgg. von Ulrich Ammon, Norbert Dittmar & Klaus J. Mattheier. 2 Bde. 1987.	IRAL	International Review of Applied Linguistics in Language Teaching/Internationale Zeitschrift für angewandte Linguistik in der Spracherziehung. Heidelberg.
HSK 4	Computational Linguistics/Computerlinguistik. An International Handbook on Computer Oriented Language Research and Applications. Ein internationales Handbuch zur computergestützten Sprachforschung und ihrer Anwendungen. Hgg. von István S. Batori, Winfried Lenders & Wolfgang Putschke, 1989.	IZAS JaAA JaNSSSR	Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft. Leipzig. Jazyki Azii i Afriki. Moskva 1976ff. Jazyki narodov SSSR. Moskva 1966–1969.
HSK 5	Wörterbücher/Dictionaries/Dictionaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Hgg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand & Ladislav Zgusta. 3 Bde. 1989–1991.	JbIG JIdS JIPA	Jahrbuch für internationale Germanistik. Frankfurt a.M. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. Düsseldorf; Tübingen. Journal of the International Phonetic Association. London.
HSK 6	Semantik/Semantics. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research. Hgg. von Armin von Stechow & Dieter Wunderlich. 1991.	JL JPhon JPr	Journal of Linguistics. London. Journal of Phonology. London. Journal of Pragmatics. An Interdisciplinary Quarterly of Language Studies. Amsterdam.
HSK 9	Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hgg. von Joachim Jacobs, Armin von Stechow, Wolfgang Sternefeld & Theo Vennemann. 1993.	JPR	Journal of Psycholinguistic Research. New York.
HSK 11	Schrift und Schriftlichkeit/Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Hgg. in Verbindung mit mehreren Mitherausgebern von Hartmut Günther & Otto Ludwig. 1993.	JS KGBL Kratylos	Journal of Semantics. Nijmegen. Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik. Kopenhagen. Kratylos. Kritische Berichts- und Rezensionenorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden.
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Innsbruck.	KZ	[Kuhns Zeitschrift] Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, begründet von A. Kuhn. Göttingen.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.	LAB LABer Langages L.A.U.D. L.A.U.T.	Linguistische Arbeiten und Berichte. Berlin. Linguistische Arbeitsberichte. Leipzig. Langages. Paris. Linguistic Agency at the University of Duisburg. Duisburg. Linguistic Agency at the University of Trier. Trier.
IEL	Inventaire des études linguistiques sur les pays d'Afrique noire d'expression française et sur Madagascar. Paris 1978.	LB LBer LCS	Leuvense Bijdragen. Tijdschrift voor moderne philologie. Leuven. Linguistische Berichte. Braunschweig. Linguistics: The Cambridge Survey. Ed. F. Newmeyer. Cambridge 1988.
ILC	The Indigenous Languages of the Caucasus. Vol. 2, Delmar N.Y. 1989. Vol. 1, Delmar N.Y. 1991.	LDS LF	Lingua Descriptive Series. Amsterdam. Linguistische Forschungen. Wiesbaden.

XVIII Siglen von Periodica und Handbüchern

LFr	Langue Française. Paris.			Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen (und der Georg-August-Universität). Göttingen.
Lg.	Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore.			
LGL	Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hgg. von H.P. Althaus, H. Henne und H.E. Wiegand. Tübingen 1973, 1980.	NMWP		Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis. Berlin.
LiLi	Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Göttingen.	NPh		Neophilologus. Groningen.
LIIn	Linguistic Inquiry. Cambridge, Massachusetts.	NS		Die Neueren Sprachen. Frankfurt.
Lingua	Lingua. International Review of General Linguistics. Amsterdam.	OBST		Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie. Oldenburg.
Linguistics	Linguistics. An International Review. Den Haag.	Orbis		Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain.
Linguistique	Linguistique. Revue internationale de linguistique générale. Paris.	PBB		Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, begründet von H. Paul und W. Braune. Halle; Tübingen.
LiS	Language in Society. London.	PD		Praxis Deutsch. Velber.
LM	Les Langues Modernes. Révue et bulletin de l'Association des Professeurs de langues vivantes de l'enseignement. Paris.	PF		Prace filologiczne. Warschau.
LNA	The Languages of Native America. Ed L. Campbell & M. Mithun. Austin, Texas 1979.	PhP		Philologica Pragensia. Prag.
LR	Language Reform. History and Future, hg. von I. Fodor & G. Hagège. Bd. 1, 2 (1983), Bd. 3 (1984), Bd. 4 (1989), Bd. 5 (1990). Hamburg.	PMLA		Publication of the Modern Language Association of America. New York.
LRL	Lexikon der romanistischen Linguistik. Hg. von G. Holtus, M. Metzeltin & C. Schmitt. Tübingen 1987ff.	Poetica		Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft. München.
LRev	The Linguistic Review. Dordrecht.	PSA		R. Jakobson, G. Fant & M. Halle, Preliminaries to Speech Analysis. Cambridge, Mass. 1952.
LS	Linguistische Studien des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR. Berlin.	RES		The Review of English Studies. London.
LuD	Linguistik und Didaktik. München.	RF		Romanische Forschungen. Vierteljahresschrift für romanische Sprachen und Literaturen. Frankfurt.
MAP	Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. Sankt Petersburg.	RFE		Revista de Filología Española. Madrid.
MDGV	Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes. Frankfurt.	RGL		Revue de linguistique générale. Genf.
MGH	Monumenta Germaniae Historica. Berlin u. a.	RJb		Romanistisches Jahrbuch. Hamburg.
MIÖG	Mitteilung des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung. Innsbruck.	RLR		Revue de Linguistique Romane. Paris.
ML	Modern Languages. London.	Romania		Romania. Paris.
MLJ	The Modern Language Journal. Ann Arbor.	SAIL		South American Indian Languages. Ed. by H.E.M. Klein & L.R. Stark. Austin 1985.
MSpråk	Moderna Språk. Stockholm.	SBDaw		Sitzungsberichte der deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin.
MU	Muttersprache. Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Wiesbaden.	SaS		Slovo a slovesnost. Prag.
NCL	The Niger-Congo Languages. Ed. by J. Bender-Samuel. Lanham/New York/London 1989.	SdG		Sprache der Gegenwart. Düsseldorf.
NGG	Nachrichten (von) der (königlichen)	SG		Studia Grammatica. Berlin.
		SL		Studium Linguistik. Kronberg.
		SPE		N. Chomsky & M. Halle, The Sound Pattern of English. New York 1968.
		Sprache		Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien.
		Sprachw.		Sprachwissenschaft. Heidelberg.
		STZ		Sprache im technischen Zeitalter. Stuttgart.
		SuS		Sprache und Sprechen. Frankfurt.
		TCLC		Travaux de Cercle Linguistique de Copenhagen. København.
		TCLP		Travaux de Cercle Linguistique de Prague. Prag.
		TESOL		Teachers of English to Speakers of

	Other Languages Quartely. Washington.	ZDMG	Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hamburg.
TL	Theoretical Linguistics. Berlin, New York.	ZDS	Zeitschrift für deutsche Sprache. Berlin.
TLP	Travaux Linguistiques de Prague. Prag.	ZDW	Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg.
TPhS	Transactions of the Philological Society. Oxford.	ZES	Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen. Berlin
VJa	Voprosy jazykoznanija. Moskva.	ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.
WLG	Wiener Linguistische Gazette. Wien.	ZFF	Zeitschrift für Fremdsprachenforschung. Bochum.
Word	Word. Journal of the International Linguistic Association. New York.	ZfG	Zeitschrift für Germanistik. Berlin; Bern/Frankfurt a.M.
WW	Wirkendes Wort. Deutsches Sprachschaffen in Lehre und Leben. Düsseldorf.	ZfM	Zeitschrift für Mundartforschung. Wiesbaden.
WZ	Wissenschaftliche Zeitschrift . . . [Potsdam: WZPHP, Berlin: WZUB, Greifswald: WZUG, Halle-Wittenberg: WZUH, Jena: WZUJ, Leipzig: WZUL, Rostock: WZUR].	ZFSL	Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur. Wiesbaden.
ZAA	Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik. Berlin.	ZGL	Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Berlin.
ZCPh	Zeitschrift für Celtische Philologie. Tübingen.	ZPhAS	Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin.
ZD	Zielsprache Deutsch. Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und angewandte Sprachwissenschaft München.	ZRPh	Zeitschrift für Romanische Philologie. Tübingen.
ZDL	Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Wiesbaden.	ZPhon	Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. Berlin.
ZDPh	Zeitschrift für deutsche Philologie. Berlin.	ZS	Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Göttingen.
		ZSl	Zeitschrift für Slavistik. Berlin.
		ZSIPh	Zeitschrift für slavische Philologie. Heidelberg.

Verzeichnis der Sondersammelgebiete

Sondersammelgebiete (Abk. SSG) sind ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstütztes Sammelschwerpunktprogramm wissenschaftlicher Bibliotheken. Die beteiligten Bibliotheken sollen Material zu ihren Sammelschwerpunkten möglichst umfassend kaufen. Sie erteilen bibliographische Auskünfte, geben z.T. Neuerwerbungslisten heraus und sind Anlaufstelle für Fernleihbestellungen (Zahlen in Klammern: Sigle der Bibliothek im Deutschen Leihverkehr).

Afrika, südlich der Sahara	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (30)
Ägyptologie	Universitätsbibliothek Heidelberg (16)
Albanien	Bayrische Staatsbibliothek München (12)
Allgemeine Sprachwiss.	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (30)
Altaine Sprachen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)
Altorientalistik	Universitätsbibliothek Tübingen (21)
Australische Sprachen	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (30)
Englische Sprache	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)
Eskimo-Sprachen	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (18)
Finno-Ugrische Sprachen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)
Flämisches, Friesisch	Universitätsbibliothek Münster (6)
Frankreich, Italien	Universitätsbibliothek Bonn (5)
Iberoroman. Sprachen	1. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (18), 2. Ibero-Amerikanisches Institut Berlin (204)
Islamische Turksprachen	Universitätsbibliothek Tübingen (21)
Judaistik	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (30)
Keltologie	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)
Koreanistik	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)
Litauisch, Lettisch	Bayrische Staatsbibliothek München (12)
Niederlandistik	Universitätsbibliothek Münster (6)
Nordamerikan. Sprachen	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (18)
Ostasiatische Sprachen	Staatsbibliothek Berlin (1a, 1)
Ozeanische Sprachen	Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. (30)
Romanistik allg.	Universitätsbibliothek Bonn (5)
Rumänisch	Bayrische Staatsbibliothek München (12)
Semitische Sprachen	Universitätsbibliothek Tübingen (21)
Skandinavische Sprachen	Universitätsbibliothek Kiel (8)
Slavische Sprachen	Bayrische Staatsbibliothek München (12)
Süd- und Mittelamerikan. Sprachen	Ibero-Amerikanisches Institut Berlin (204)
Südasiatische Sprachen	Universitätsbibliothek Tübingen (21)
Südostasiatische Sprachen	Staatsbibliothek Berlin (1a, 1)
Tungusische Sprachen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (7)